Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 66. | **Mittwoch den 17. August 1904.** | **14. Jahrgang.**

Zusammenbruch der russischen Armada.

Die Rolle der russischen Kriegsmarine im fernen Osten ist ausgespielt. Zu der vernichtenden Katastrophe der Port-Arthur-Flotte, bei der auch der russische Flottenkommandant Admiral Witthöft gefallen ist, hat sich, um das Maß des Unglücks für Rußland voll zu machen, noch eine empfindliche Niederlage des Wladiwostok-Geschwaders gesellt. Das kleine, nur aus drei Kreuzern bestehende Geschwader hatte den schützenden Hafen in der Absicht verlassen, sich mit den aus Port Arthur ausgebrochenen Kriegsschiffen zu vereinigen oder wenigstens die Reste der Flotte aufzunehmen, denen das kühne Wagnis vielleicht geglückt wäre; die Seeschlacht bei Round Islands vereitelte jedoch diesen Plan, und das Wladiwostok-Geschwader selbst ist bei dieser neuen Aktion von der Flotte Kamimuras, der ihm so oft schon vergeblich aufgelauert hatte, zum Kampfe gezwungen und empfindlich geschlagen worden. Der Kreuzer „Rurik" wurde von den Japanern zum Sinken gebracht, die beiden anderen Kreuzer sind nordwärts geflohen, wie es scheint, schwer beschädigt.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Am Sonntag fand die Hauptübung und zugleich die Inspektion der hiesigen Feuerwehr neben dem Gasthof zur Klinke statt. Punkt 11 Uhr begannen die Fußübungen der gesamten Wehr, nach deren Beendigung übten zunächst die Steiger, dann die Pioniere, der Spritzenzug und zuletzt die Sanitäter. Mittags punkt 1/4 1 Uhr erscholl das Signal zum Angriff und in 3 1/4 Minuten ergoß sich schon der erste Wasserstrahl über das Brandobjekt. (Dem Angriff lag folgende Idee zu Grunde: Es brennt bei Ostwind der Dachstuhl des Seitengebäudes Nr. 68. Das Nachbargebäude Nr. 66 (Strohdach) steht infolge von Flugfeuer in großer Gefahr und ist deshalb durch Pioniere und eine Spritze zu schützen. Bei Schützung des Gebäudes Nr. 66 stürzt ein Wehrmann ab und erleidet außer Kopfverletzungen einen Unterschenkelbruch. Nach Anlegung von Notverbänden erfolgt die Ueberführung desselben mittels Tragbahre nach seiner Wohnung.) Die Uebung gelang vortrefflich. Nach Schluß derselben wurde der hiesigen Feuerwehr seitens der Inspektoren volle Anerkennung über ihre Leistungen gezollt. Als Inspektoren fungierten: Gude-Pulsnitz, Schöne-Großröhrsdorf und Oswald-Hauswalde.

— Der Zutritt zu den Wartesälen 1. und 2. Klasse ist denjenigen Reisenden 3. Klasse nicht zu verwehren, welche weder durch ihre Kleidung, noch durch ihr Benehmen Anstoß erregen. Im Falle einer Ueberfüllung der Warteräume 2. Klasse werden Reisende 3. Klasse nicht mehr zugelassen. Den Reisenden steht nicht das Recht zu, die Entfernung der Reisenden 3. Klasse aus den Warteräumen 2. Klasse zu fordern. Haben Personen den Warteraum betreten, die nicht hineingehören, so hat der Stationsvorstand zu entscheiden und namentlich die Personen auszuweisen, die aus diesem oder jenem Grunde die Reisenden voraussichtlich belästigen würden. Betrunkene Personen werden in die Warteräume nicht zugelassen.

— Da das Königreich Sachsen den Wunsch nach einer Herabsetzung der preußischen Bahntarife für Futtermittel nach Sachsen geäußert hatte, fragte die Regierung in Dresden an, ob in Sachsen ein landwirtschaftlicher Notstand bestehe; für diesen Fall würden die Tarife auf die Hälfte ermäßigt werden. Der Notstand wurde von zuständiger Seite bejaht; die Entscheidung der preußischen Regierung steht jedoch noch aus.

— Die Uniformveränderungen der Königl. Sächsischen Armee erstrecken sich auf mehrere Truppenteile. Das Gardereiter- und Karabinier-Regiment haben, wie bereits mitgeteilt, weiße Ueberschnallkoppel erhalten, die Train-Bataillone 12 und 19 schwarze Ueberschnallkoppel. Bei den Train-Bataillonen fiel der alte historische Tschako, den die gesamte sächsische Armee bis 1867 — mit Ausnahme der Reiter und Artillerie — getragen hat, fort; dafür ist Helm mit Schuppenketten und bei Parade schwarzer Busch eingeführt worden. Gelegentlich des Mitte dieses Monats stattfindenden Jubiläums des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 werden diesem Regiment durch seinen Chef König Georg auf Kragen und Aufschläge Gardelitzen verliehen werden. Das Leib-Regiment Nr. 100 hatte bisher, wie alle Infanterie-Regimenter, gelbe Koppelschlösser; dafür wird jetzt in Uebereinstimmung mit den weißen Knöpfen und Beschlägen ein weißes Schloß getragen.

— Auf verschiedenen Seiten rechnet man schon mit der Möglichkeit, daß die in Aussicht genommenen Truppenübungen wegen des Mangels an Futter und Wasser ausfallen müßten. Daran ist, wie aus guter Quelle verlautet, nicht zu denken. Vielmehr soll den tatsächlich bestehenden Schwierigkeiten dadurch vorgebeugt werden, daß das Futter aus den Magazinen geliefert, dem Wassermangel aber dadurch abgeholfen wird, daß sog. abessinische Brunnen angebracht werden und den Truppen Wasserwagen ins Gelände folgen.

— Die Weinernte in Sachsen verspricht diesmal einen guten Ertrag. In der Lößnitz und in der Meißner Gegend ist der Traubenansatz stellenweise ein sehr reicher und auch die dem Wein gefährlichsten Insekten sind fast garnicht aufgetreten; besonders die von den Weinbauern gefürchtete Weinmade hat sich bis jetzt nicht gezeigt. In den Weinbergen findet man bereits jetzt lauternden Wein. Wenn die letzte Hälfte des August und der September nicht allzu kühl verlaufen, so dürfte die Weinernte im Elbtale sehr gut ausfallen.

— Daß in öffentlichen Lokalen Hüte, Stöcke, Schirme 2c. vertauscht werden, kommt nicht selten vor. Die Ansicht, daß man in einem solchen Falle einen anderen Gegenstand nehmen darf, ist falsch. Das Gericht erachtet vielmehr hier Diebstahl als vorliegend. Kürzlich wurde gegen einen dieserhalb Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche erkannt.

Kamenz. Zwei größere Schadenfeuer haben in den beiden letzten Nächten in der hiesigen Umgegend stattgefunden. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannten in Boderitz sämtliche dem Wirtschaftsbesitzer Heinrich Böhme gehörigen Gebäude — das Wohnhaus mit Kuhstall, Scheune, Holz- und Futterschuppen — nieder. Mit Ausnahme des Strohschuppens waren alle Gebäude weich gedeckt. Die ganze Ernte, Ackergeräte, Wagen, zwei Schweine und eine Anzahl Hühner wurden ein Raub der Flammen, welche infolge der großen Trockenheit sich mit rapider Schnelligkeit ausbreiteten, ein furchtbares Flammenmeer erzeugend, dem auch teilweise der reiche Obstsegen zum Opfer fiel. Der Kalamitose hatte nicht versichert und gerät durch das Brandunglück in eine große Notlage. Von Spritzen waren erschienen diejenigen von Ländchen Wohla, Rittergut Elstra, der freiwilligen Feuerwehr Elstra, von Kriepitz, Prietitz, Gödlau, Kamenz und Ostro. Es konnte jedoch infolge des großen Wassermangels nur die der freiwilligen Feuerwehr zu Elstra in Tätigkeit treten, wobei man nur auf die Deckung der Nachbargebäude bedacht sein konnte. Nur einem glücklichen Zufalle war es zu danken, daß in der gegenüberliegenden Rennau'schen Gastwirtschaft noch mehrere Personen anwesend waren, welche, die Gefahr sofort erkennend, die im Schlafe befindliche siebenköpfige Familie des Kalamitosen von dem nur zu leicht möglichen Flammentode errettet n. Die Bewohner konnten deshalb nur das nackte Leben in Sicherheit bringen. Die Entstehung des Brandes wird böswilliger Brandstiftung zugeschrieben. — Der zweite Brand fand in Siebitz statt, wo am Sonntag abend die dem Gutsbesitzer Nikolaus Burk gehörige Getreidefeime niedergebrannt ist. Sie stand östlich des Siebitz-Crostwitzer Weges und enthielt Weizen von ganz bedeutendem Werte. Der Besitzer hat versichert. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Dresden, 15. August. Am Sonnabend abend gegen 9 Uhr erstach der 20jährige schlecht beleumundete Arbeiter Max Clemens Franz nach vorangegangenem Streit und Alkoholgenuß den 24 Jahre alten Arbeiter Eug. Beyer. Der Mörder, welcher Notwehr vorschützt, wurde am Sonnabend mittag in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die Sektion des Ermordeten fand heute mittag im Sektionszimmer des Landgerichts statt. Der Ermordete hatte einen Stich direkt ins Herz erhalten.

— Begnadigt wurde zu Königs Geburtstag auch der im sogenannten Löbtauer Arbeiterkrawall-Prozeß zu schwerer Strafe verurteilte Bauarbeiter Schmieder. Von sämtlichen Verurteilten hat nur noch einer, und zwar der zur höchsten Freiheitsstrafe verurteilte Bauarbeiter Zwahr, sich der Wiedererlangung der Freiheit durch Gnadenerlaß nicht zu erfreuen gehabt.

— Ein Großfeuer wütete am Freitag abend von 9 Uhr an in Zävertitz bei Mügeln, Bezirk Oschatz. Die beiden Güter der Herren Kiessig und Werner wurden mit allen Wirtschaftsgebäuden vollständig eingeäschert. Nur eine Herrn Kiessig gehörige und seitwärts von den übrigen Gebäuden stehende Scheune blieb verschont. Außer den reichen Erntevorräten verbrannten auch 5 Pferde, 3 Kühe und 26 Schweine. Hilfe war nicht sofort zur Stelle, da viele Einwohner zufällig ortsabwesend waren.

— Sein 300jähriges Jubiläum feiert am 21. August das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12.

— Der Raubmörder Schramm aus Crottendorf soll wieder einmal im Walde jenseits der böhmischen Grenze gesehen worden sein. Ein Fuhrwerksbesitzer aus Schwaderbach fuhr nach Heu in die Nähe des Eisensteines am Sachsengrüner Revier. In einem unbewachten Augenblick kam ein großer, starker Mann an den Wagen, eignete sich das in einem Körbchen am Wagen hängende Frühstück an und machte sich eiligst wieder davon. Der Mann soll mit einem langen Uniformrock bekleidet gewesen sein und einen großen Schnurrbart gehabt haben. Zwei andere Fuhrleute wollen den Mann später auch gesehen haben. Es wird in der Persönlichkeit der Raubmörder Schramm vermutet.

— Die größte sächsische Landgemeinde ist Oelsnitz bei Stollberg i. E. mit 13281, dann folgen Schönefeld bei Leipzig mit 11520, Niederplanitz mit 11388, Möckern mit 11385, Neugersdorf bei Löbau mit 10913, Deuben bei Dresden mit 10073, Stötteritz mit 9067, Oberplanitz mit 8926, Ebersbach bei Löbau mit 8847, Oberlungwitz mit 8499 und eine ganze Anzahl mit mehr als 7000 Einwohnern.

— Der Wassermangel macht sich in Adorf immer fühlbarer. Jetzt wird die städtische Wasserleitung von abends 8 Uhr bis früh 5 Uhr gesperrt. Zum Brauen kann vorläufig Wasser überhaupt nicht mehr abgegeben werden.

— Der Adorfer Kirchenbrand vom 11. Juli dieses Jahres war ein Säkular-Ereignis, indem fast auf den Tag zutreffend, im Jahre 1804 am 24. Juli die Michaelis-Kirche von einem Wetterschaden heimgesucht wurde. Am 24 Juli 1904 fiel bei einem heftigen Gewitter ein starker Blitzstrahl auf den Kirchturm zu Adorf, zerschmetterte Fenster und einige Balken und warf viele Schiefer von der Turmhaube herab, wodurch, da gerade Jahrmarkt war, Menschen und Vieh, die sich unten befanden, beschädigt wurden. Zum Glück zündete der Strahl nicht, sondern fuhr bloß in mehreren Aesten am Klingeldraht, der ganz zerschmolz, und am Gemäuer herab und verlor sich.

— In dem Befinden des bei dem Bertsdorfer Eisenbahnunglück am schwersten verletzten Geschäftsgehilfen Gustav Mönch aus Zittau ist erfreulicherweise eine Besserung zu konstatieren. Der Verletzte ist bei klarem Bewußtsein und auch imstande, sich mit seinen Angehörigen zu unterhalten. Die anfangs heftigen Schmerzen haben etwas nachgelassen und der Patient kann schon etwas feste Nahrung zu sich nehmen. Leider hat sich später noch herausgestellt, daß der linke Schulterknochen angebrochen ist. Aus der schweren Wunde am Hinterkopfe sind die eingedrungenen Glassplitter entfernt worden, doch ist die linke Gesichtsseite vorläufig noch gelähmt. Es ist aber Hoffnung vorhanden, daß Herr Mönch, wenn auch nach langem, schmerzensreichen Krankenlager, doch seiner Genesung entgegengeht.

— Einen mißglückten Fluchtversuch unternahm jener Fabrikhofarbeiter aus Wilsdruff, der wegen Blutschande verhaftet wurde. Der Mann sprang, nachdem er das Eisengitter mit Gewalt beseitigt hatte, von der im dritten Stock des Arresthauses gelegenen Zelle in den Hof. Dabei erlitt er einen komplizierten Unterschenkelbruch und sonstige Verletzungen. Es erfolgte deshalb mittels Siechkorbes seine Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhause.

— Eine „feine Pleite" ist der Konkurs über das Vermögen des Gerbermeisters Schmidt in Arnstadt, jetzt in Brand (Sachsen). Zur Verteilung gelangen ganze 0,845 Proz.

— Um falschen Gerüchten über die Krankheitsfälle beim 7. Königs-Infanterie-Regiment Nr. 106 in Leipzig entgegenzutreten, gibt das Garnison-Kommando bekannt, daß es sich durchaus nicht um typhus- oder ruhrartige Erkrankungen gehandelt hat, sondern lediglich um einfache und sehr leicht verlaufende Magen- und Darmkatarrhe. Fast sämtliche Erkrankte sind entweder schon wieder hergestellt oder befinden sich auf dem Wege der Besserung.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN